

Wastl berichtet vom Kirchenjahr 2012

An meinen Freind Beni
seines Zeichens Kirchenmaus im Vatikan
früher Sixtinische Kapelle
derzeit Speisesaal Schweizer Garde unter dem Küchenherd links.

Mein lieber Freind Beni!

In dem dass scho wieder ein Kirchenjahr ummi is, mechte ich dir natürlich wieder von den Ereignissen in Traunreut berichten. In der Zwischenzeit hast Du ja eine neue Postanschrift. I ko mir scho vorstellen, dass es Dir in der neien Wohnung besser gefällt. De Wärm is sicher guat für Deinen Rheumatismus und die Verpflegung geht Dir a net aus, denn der heilige Vater sorgt bestimmt guat für seine Gardisten.

Nachdem unser Kirchenjahr immer am 1. Dezember anfangt muß i Dir berichten, dass am 7. 12. 2011 der heilige Nikolaus zu unsere Senioren kemma is. Richtig schön hat er ausgeschaut mit seinem langen weißen Bart und einer respektablen Figur.

Aber lang hat er auf sich warten lassen --- es war nur guat, dass de Frau Mitterreiter mit ihrer Singgruppe da war, de mit Gesang und kloane Geschichten de Wartezeit verkürzt haben.

Endlich is er dann doch erschienen und hat aus seinem goldenen Buch vorgelesen. Zuerst war der Vortrag recht kurz, denn er hat in der Hektik auf der letzten Seitn zu lesen angefangen. Aber wia dann alle Anwesenden a wengerl dumm geschaut haben, hat er seinen Irrtum bemerkt und berichtigt.

Am 8. Dezember 2011 hat dann unser Herr Pfarrer Tauchert zur Mitarbeiter-Adventsfeier eingeladen. Wer net grad krank war is der Einladung gefolgt und der Pfarrsaal hat koa freies Platzl mehr gehabt.

Als Gast is der ehemalige Traunreiter Kaplan und jetziger Pfarrer- der Kögler Ernstl- von Bad Endorf da gewesen und hot mit de Traunreuter sozusagen nochmals seinen 50. Geburtstag gefeiert. De Margarete hat eam auf seinen Wunsch hin 2 Körbe mit Schokoladen-Nikoläusen besorgt, die



er dann an alle Gäste verteilt hat. De Leit ham sich alle recht gefreut. Nach der Rechnung hat er allerdings nicht gefragt—na ja, die geistlichen Herrn hams halt net so mit der Buchhaltung.

Es ist ein recht harmonischer Abend geworden. Der Herr Mitterreiter hat de Adventslieder vom Schneerieseln und vom Schiff, des gefahren kommt, am Klavier gespielt und alle warn beim Singen fest dabei.

Unter der Assistenz vom Herrn Pfarrer hat die Susi ihre obligatorische Weihnachtsgeschichte vorgelesen und der Herr Pfarrer und unser Herr Diakon haben an den Bongotrommeln ihr musikalisches Talent bewiesen.

De Geburt von unserem Heiland wurde bei uns sehr festlich gefeiert. Der Herr Mitterreiter is mit seinem Chor zu Hochleistungen aufgelaufen und der Herr Pfarrer hat mit seinem Altardienst die heilige Messe wunderschön gestaltet.

Die Bastldamen hatten de Kirch herrlich geschmückt und auch so mancher, auswärtige Gast hat staunend die festliche Pracht bewundert.

Ziemlich lautstark wurde von den Traunreutern des neue Jahr begrüßt. De Raketen san nur so umananda geflogen und i bin ganz schnell in meine Wohnung untern Beichtstuhl abgehaut und hab mir warm eingheizt.

Grausig kalt is es gewesen und eine ganze Menge Schnee hats hergehaut. Für den Altmann-Schorschi der pure Stress, denn er hat den Stadtschnee wieder vom Pfarreischnee trennen müssen, was ja garnet so einfach is, denn de schau'n alle zwoa gleich aus.

Wie in jedem Jahr, so is auch 2012 unser Christkindl im Adventskranz vor dem Altar gelegen und hat den Besuchern lächelnd seine Ärmchen entgegen gestreckt.

Richtig entsetzt war unser Herr Schreckenbauer dann, als er eines Tages entdeckte, dass dem Jesuskindl ein Arm abgebrochen und das abgebrochene Teil auch noch verschwunden war.

Wer tut so etwas? Bis heute is des Rätsel noch nicht gelöst, aber dem Täter hat es bestimmt kein Glück gebracht.

Die Frau Raab hat jedoch zum Glück sehr künstlerisch einen neuen Arm gestaltet und jetzt is unser Christkindl wieder komplett.



Am 12. 1. 2012 ist dann die Kirchenverwaltung zu ihrer ersten Sitzung zusammengekommen.

Es gab wieder eine Menge zu besprechen unter anderem ging es um die Kirchturmuhr, Stundenerhöhung im Kindergarten Dresnderstr., den Herrn Diakon Kraus hams zum Kirchenverwaltungsvorstandsstellvertreter ernannt.

Gründlich wias nun einmal san, de Damen und Herren von der Kirchenverwaltung hat einer der Herren mitgeteilt, dass ihn ein Experte in Sachen Sicherheit angesprochen habe, dass der Lichtschalter im Behinderten-WC im Pfarrheim auf der falschen Seite angebracht ist. Dies habe in der Vergangenheit in einer anderen Pfarrei einmal zum Tod eines Behinderten geführt, den man versehentlich über Nacht im WC eingesperrt hatte.

Was ist zu tun??? Die Diskussion geht anschließend über Bewegungsmelder bis zur Leuchtschrift mit Hinweis auf den Lichtschalter – die allerdings auch nicht im Dunkeln leuchtet – usw. usw.

Bei unserem Herrn Pfarrer röten sich allmählich die Gesichtszüge und man merkt, dass er zunehmend genervt ist.

Er beendet die Debatte mit der Feststellung: „Allmählich werden das bei uns schon amerikanische Zustände – wir haben ja nicht einmal einen Behinderten, den wir einsperren können!!!“ Alles schmunzelt und der Antrag wird zu den Akten gelegt.

Die Kolpingfamilie hat am 26. 1. eine neue Vorstandschaft gewählt. In dem Zusammenhang konnten 4 neue Mitglieder aufgenommen werden – unser Herr Pfarrer Thomas Tauchert, Alexander Blobner, sowie Gregor und Konrad Mittermeier. Gleichzeitig ging ein dickes „Vergelt's Gott an den Wurm Leo und den Stoiber Bertl, die aus der Vorstandschaft aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden sind. Der Oane war der Reisemanager und der Andere der Super-Steak-Fabrikant bei de Grillfeste.

Am 17. 2. waren im Pfarrsaal schon kurz vor Beginn der Faschingsveranstaltung alle Plätze besetzt, denn unser Pfarrfasching hat in der Zwischenzeit einen legendären Ruf.



Der DJ Fil hat eine pfundige Musik gemacht und die Jugendgruppe hatte eine überaus gelungene Tanznummer einstudiert. De Buam san als „Ghostbusters“ aufgetreten und ham versucht, de Madel einzufangen. Des Liedl vom Schuh des Manitu hot de Besucher derart begeistert, dass eine Zugabe, d. h. a zweite Aufführung verlangt wurde. Des pfarrliche Männerballett war a heuer wieder eine echte Schau und der geneigte Zuschauer hat feststellen kenna, dass a unser Herr Pfarrer recht stramme Wadeln hat.

Am 29. 2. war dann wieder Kirchenverwaltungssitzung angesagt. De Tagesordnung war dieses Mal ziemlich umfangreich. Da ging um Malerarbeiten, Sakristeifenster, Sanierungsarbeiten, Kindergartenbeiträge und Neueinstellungen und vieles andere. Für den Diakon Kraus hams dann a no die Anschaffung einer neuen Dalmatik beschlossen. „Damit er a einmal schön ausschaut“ hat der Herr Pfarrer gemeint.

Na, na, was soll denn des heißen?

Am 3. März waren wir dann alle sehr traurig, denn unsere Brigitte Werthan hat den Kampf mit dem Krebs verloren und der Himmelvater hat sie zu sich in den ewigen Frieden geholt. Die Arbeit in der Pfarrei war der Brigitte immer sehr wichtig – Kindergottesdienstgestaltung, Lektorin, Kommunionhelferin – Mitarbeit bei den Bastelmädels- sie war sehr vielseitig und talentiert. A besondere Freud hat ihr immer das Training der Balletteusen für den Pfarrfasching gemacht. Sie hat de Mannerleut ganz schön durch die Gegend gescheucht bis sie mit Schwung und Eleganz der Darbietungen zufrieden war.

Heit könn ma ihr nur mehr a Vergelt`s Gott ganz nach oben schicken.
Dank schön Brigitte --- es war a schöne Zeit mit dir!!!



Am 10. 3. san die Firmlinge zu einem runden Tisch in den Pfarrsaal eingeladen worden. Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat ham dabei über ihre Arbeit berichtet. Der Kirchenverwaltungsvorsitzende – der Grill Wölfel- hatte einen netten Film über die Radltouren der kath. Jugend in den letzten 10 Jahren zusammengestellt und am Schluss war a de Margarete der Meinung, dass es ein richtig gelungener Vormittag gewesen ist.

Beim Heimgehn wurde sie dann eines besseren belehrt. Vor dem Pfarrheim traktierte einer der Jugendlichen das Kopfsteinpflaster mit seinen Schuhen und schrie voller Wut ---Scheiße, nix als Scheiße --!! Aufgeregt meinte das daneben stehende Mädchen, dass er das doch vor der PGRlerin nicht sagen dürfe, sonst bekäme die noch einen Herzinfarkt. Aber de oide PGRlerin hat des ziemlich gelassen genommen und hot zu dem Buam gesagt: „I finds ja gut, dass du deine Meinung sagst, a mir selber is scho manches Schei...vorgekommen. Aber am End hat es mir doch oft weiter geholfen, was ich gesehen und gehört habe.“

Der junge Mann hat ganz verwundert geschaut und des Pflaster in Ruhe gelassen. De oide PGRlerin hat sich dabei an ihre eigene Teenagerzeit erinnert und hat den jungen Rebellen verstanden.

Der 31. 3. und der 1. 4. san dann wieder ganz im Dienste des Osterbazars gestanden. Trotz Influenza und anderer Einschränkungen haben unsere Bastelmädels wieder ein tolles Verkaufsangebot präsentiert. A de Frau Mix vom Traunreiter Anzeiger is gekommen und hat unseren Freizeitrancher und Hobbyökonom den Altmann Schorschi, „interwiev“, in dem dass seine Hena (Hühner) bunte Eier legen. De Frau Mix hat eine Schachtel von de Wundereier fotografiert und de san dann a in der Tageszeitung erschienen. Der Schorschi hat mit stolzgeschwellter Brust berichtet, dass sein Ehegespons net gern Eier färbt und weil de Henna de Anni sehr gern haben, is de Produktion im Hennastall entsprechend umgestellt worden.

Zum Paschamahl am 2. 4. waren desmal a die Pfarrgemeinderäte aus St. Georgen und Traunwalchen eingeladen. Als Hausvater hat unser Herr Pfar-



rer durch den Abend geführt und unser Diakon hat eam assistiert. „So etwas habe ich noch nie erlebt“ hat eine Pfarrgemeinderätin aus Traunwalchen begeistert gemeint und geschmeckt hat es auch!

Das Osterfest war dann wie immer ein großes Ereignis im Kirchenjahr. Viele Vorbereitungsarbeiten sind zu so einem Fest stets nötig und alle Beteiligten geben immer ihr Bestes und trotzdem kann man es eben nicht allen Menschen recht machen. Dies wurde dann bei der nächsten PGR-Sitzung wieder einmal sehr deutlich.

So wurde z.B. bei der Fußwaschung am Gründonnerstag von einem Pfarrgemeinderatsmitglied bemerkt, dass die zum Publikum gewandte Hinterfront unseres feschen Herrn Pfarrers zu sehr dominiert habe und so besonders die Damen in den ersten Reihen in Unruhe versetzt wurden. Der Pfarrherr versprach schmunzelnd Besserung in dem dass er bei der nächsten Fußwaschung besser in die Knie gehen will.

Auch die Kreuzverehrung am Karfreitag warf so einige Probleme auf, da trotz der anwesenden Helfer einige Leute über die Altarstufen stolpern. Alle möglichen Abhilfemaßnahmen wurden vorgeschlagen unter anderem auch dass man ein kleines Kreuz für die Verehrung vor den Stufen bereithalten sollte. Alle diese Vorschläge wurden verworfen und die Diskussion zog sich immer weiter in die Länge.

Nachdem die Debatte kein Ende nehmen wollte meinte der Herr Pfarrer das Thema abschließend, dass man ja die Menschen nicht mit einer Sänfte zur Kreuzverehrung tragen könne. Und damit hat er natürlich recht und es bleibt alles wie gehabt! Des is de Traunreuter ohnedies am liebsten!

Bei der Vorstandssitzung der Kolpingfamilie- da bin ich meistens als heimlicher Zuhörer - konnte ich feststellen, dass de Kolpinger aus altem Papier, gebrauchter Kleidung und nadelnde Christbäum 5000 Euro erwirtschaftet ham.

Gell Beni, da schaugst! Des Geld ham de fleißigen Leit dann an die Traunreuter Brücke, das Rote Kreuz, Licht für Kinder und der Traunreuter Tafel gespendet. Sogar der Freind von unserem Herrn Pfarrer der in Tansania



unter ärmlichsten Bedingungen ein Hospital betreibt, hat a no etwas bekommen.

A unser Jugend tuat sehr viel für die gute Sache. So unterstützt sie z.B. den Schulbau in Uganda.



Am 21. 4. hat der Father Godfrey und die Pastoralassistentin Luise Schatte unsere jungen Leit in Traunreut besucht. Beim gemeinsamen Gottesdienst wurde getrommelt und getanzt. Lebensfreude und Rhythmus san dabei so richtig auf de Gottesdienstbesucher übersprungen.

Der Dekanatsmusiktag am 5. Mai in St. Georgen war für die Chormitglieder des ganzen Dekanats ein beeindruckendes Ereignis.

Herr Karl Heinz Vater- Kirchenmusiker aus der Pfarrei St. Margaret in München hat den Sängern und Sängerinnen auf beeindruckende Weise nahe gebracht, dass auch ein eher kleiner Mensch durch selbstbewusstes Verhalten beim Singen über sich selbst hinauswachsen kann.

Mir is des ja eher ziemlich wurscht wia groß oder wia klein unsere Chorleit san, Hauptsach, sie singan schee, und des machen de unserigen perfekt.

Am 7. Mai ist unsere Traunreuter Brücke 11 Jahre alt geworden und des war ein Grund für eine kleine Rückschau.

Unter der Regie von der Frau Scheffler ist die Brücke seitdem eine Institution für Rat und Hilfe in Traunreut geworden. Die Brückenchefin und ihre Mitarbeiter leisten dabei Beachtliches und sie haben es bei ihrem Dienst nicht immer leicht. Wünsch ma der Brücke weiter viel Kraft und manchmal a ein breites Kreuz- wia ma bei uns in Bayern sagt.

Ein fröhliches Maifest hat der Kindergarten am 11. 5. gefeiert. De kloana Wuzeln warn ganz aufgeregt und i find, es is a echte Meisterleistung de



kloane War in Schach zu halten. Dazu gehörn erstens ganz guate Nerven und eine ganze Menge Liebe zum Beruf, und des ham unsere Kindergärtnerinnen.



In dem Monat hat sich bei uns wieder so einiges ereignet. Die Pfarrjugend is nach Nürnberg geradelt und hat dabei ein kleines Jubiläum gefeiert. Die Radltour wird seit 10 Jahren durchgeführt, achtmal war die Gruppe in dieser Zeit unterwegs und bewältigte dabei, wenn man die gefahrenen Kilometer der einzelnen Teil-

nehmer zusammen zählt 50.000 Kilometer.

Mei liaba, des is scho a beachtliche Leistung.

Da Herr Pfarrer war a mit von der Partie und der Rudi Traspel und der Grill Wolferl ham des Ganze organisiert.

Bei unserem ehemaligen Kaplan, den Dr. Christoph Henschel hat de ganze Schar in dessen Pfarrheim in München einmal übernachtet. Wia da „Floh“ so hoast ohna von de Buam, in der Früh seine Radlschuh anzieh'n wollte hat er festgestellt, dass in dene Schuh ebbas drinn is. Er schaut eini und da hupft eam a Münchner Kollege von mir entgegen. Der is wahrscheinlich am Tag davor im Hofbräuhaus gewesen und hot sei Wohnung nimma gefunden. Bei dem drauffolgenden Geschrei is dem dann ziemlich Angst worn und er hat sich in sei eigentliche Wohnung geflüchtet.

Ganz durcheinander is der Altmann Schorschi in dera Zeit durch die Gegend gelaufen. Auf seiner Ranch is nämlich de Schafmama von zwoa neugeborene Lamperl gestorben und der Schorschi und seine Frau ham de zwoa natürlich mit hoam genommen, und eana in der Wohnung ein Bettler gemacht. Jetzt hots alle 3 Stunden füttern geheiß'n, a in der Nacht, denn Lamperl san da wia de kloana Kinder. Als Folge von dem Elternstress warn de Adoptiveltern tagsüber manchmal ganz schön müd, aber es hat



sich gelohnt. Heit san aus dene Zwoa ganz kräftige und besonders schöne Schaferl geworden.

Der 13. 6. war wieder ein Termin der monatlichen Treffen vom Pfarrgemeinderat. Dieses Mal hat die Schriftführer – de Renate Schulz – recht viel zum Schreiben gehabt, denn die Berichte von Kirchenverwaltung, aus den Arbeitskreisen Brücke, Senioren, Jugend und Mission waren recht umfangreich.

Die Frau Pitzka hat berichtet, dass jetzt auch Hochzeitspaaren ab der goldenen Hochzeit zu diesem Jubiläum gratuliert wird und sie zum monatlichen Geburtstagsfrühstück der Senioren eingeladen werden.



Auch konnte das Seniorenteam einen 1000 Euro Scheck von den „Faschingsfreunden“ in Empfang nehmen, was die fleißigen Helferfrauen natürlich sehr gefreut hat.

Am 26. 6. is dann der Kolpingvorstand wieder einmal beisammen gesessen und hat über alles Mögliche diskutiert. Ausflug, Kleidersammlung, Sommerfest usw. standen zur Diskussion. Im Laufe des Abends hat dann einer erzählt, dass er von der Stadt ein Schreiben bekommen hat, wegen Unrat am Grab, bloß weil er a kloans Hackerl hinter den Grabstein gelegt hatte.



Die Kolping-Herren, immer gut für lange Diskussionen, haben das Thema ausgeweitet und sich richtig in Rage geredet. Stets darauf bedacht, dass die Sitzungen nicht zu lange dauern, hat der Präses abschließend den Satz geprägt. "Es ist nicht erlaubt, hinter dem Grabstein eine zweite Leiche zu bestatten!"

- und schon war die Diskussion beendet!

Unser Weihbischof der Herr Bischof hat am 21. 6. Traunreith besucht um 59 Jugendliche aus unserer Pfarrei die heilige Firmung zu spenden. Es war ein unheimlich heißer und recht schwüler Tag und mir hat der Herr Weihbischof richtig dabbarmt, weil er unter seinem Ornat so geschwitzt hat.



Auf den Altarstufen hat sich ein richtiger Gabelsalat breit gemacht, denn da Herr Weihbischof hat ein extra Rednerpult gebraucht. I hab scho angst gehabt, dass sich da einer drinn verfangt, aber sie san alle schee drum rum gegangen.

Gepredigt hat der Herr Weihbischof vom Zachäus, zu dem der Herr Jesus gesagt hat, dass er von seinem Baum herunter kommen soll. Er hat des auf de Jugendlichen bezogen, die sich

in der Kirche einbringen müssen, um etwas zu bewegen.

In der Kirchenverwaltungssitzung vom 12. 7. hat unser Herr Pfarrer unter anderem mitgeteilt, dass er von einem Einbrecher heimgesucht wurde. Nix Böses ahnend kommt er in der Früh frisch geduscht, nur mit einem Handtuch bekleidet,



in sein Wohnzimmer um sich für den Stress des Tages fit zu machen, da steht plötzlich ein völlig fremder Mann vor ihm. Der Pfarrer hatte vergessen, die Haustür abzusperrern und so konnte der ungebetene Gast widerrechtlich eindringen.

Seitdem san die Sicherheitsvorkehrungen in unserem Pfarrhaus erheblich verstärkt.

Kommentar Pfarrer: „ Es reicht schon, wenn ich mich morgens im Spiegel seh, da brauch i net no an Einbrecher!“

Zu dem Zeitpunkt war die Neugierde auf die zu erwartende Pastoralreferentin schon riesengroß.

Nun sollte in dieser Sitzung dem Wunsch der Dame, nach einem neuen Drehtürenschränk stattgegeben werden.

Und da ja bekanntlich die Neugierde auch vor den Herrn der Schöpfung nicht halt macht meinte der KV-Chef, dass dieser Genehmigung eine Besichtigung der Dame vorausgehen müsse.

Des war natürlich nicht möglich und so ham die würdigen KVler dann a ohne Besichtigung der Neuanschaffung zugestimmt.

In dem Monat is bei uns immer Urlaub angesagt. Im Pfarrhaus hat der Herr Pfarrer Edling für de Zeit die Geschäfte übernommen, denn unser Herr Pfarrer hat für 4 Wochen Urlaub angemeldet, was eam ja auch zusteht. Des war a recht netter, geistlicher Herr, so mehr von da konservativen Seitn, aber de Leit ham ihn recht gern gehabt.

Ansonsten is er sich wohl a Bissler verlassen vorgekommen, aber die Frau Weiß hat sich recht lieb um ihn gekümmert.

Auch im Bereich unserer Ehrenamtlichen is es weniger stressig zugegangen. De Frau Scheffler hat sich a wengerl von der Brücke ausgeruht nur die fleißigen Damen aus der Kleiderkammer haben ihren Dienst weiter mit viel Liebe und Einsatz versehen. Bei den Helferdamen gab es in dera Zeit etwas weniger zu tun und so ham alle a bisserl aufgeschnauft.



Des war aber nur die Ruhe vor dem Sturm, denn im September is es festmäßig glei richtig zur Sache gegangen.

Am 2. 9. is unsere Pastoralreferentin festlich in der Pfarrei empfangen worden. Ungewohnt wars wohl für uns alle, wia da plötzlich ein „Weiberleut“ statt einem Kaplan neben unserem Herrn Pfarrer gestanden ist, und manche von uns haben sicher a wengerl „gefremdelt“ wia ma bei uns in Bayern sagt. Aber da Funken is glei bei ihrer ersten Predigt übergesprungen und seit dem mögn ma sie einfach.

Im Pfarrsaal hats dann noch einen Stehempfang gegeben und da Herr Bürgermeister, die Frau Pfarrerin Heckner, sowie der Kirchenpfleger ham de Frau Dr. Lüking herzlich willkommen geheißn. De Margarete hat natürlich auch ihren Senf dazu geben müssen und von Gilching is glei a ganzer Bus zu der Feierlichkeit da gewesen. I hab gehört, wia eine von dene Gilchinger Gäst gesagt hat, dass wir unser neie Pastoralreferentin ja guat behandeln solln. Des hot mi glei mächtig gegiftet, denn mir Traunreiter wissen scho was sich gehört! Aber vielleicht hat sie es nur guat gemeint!

Der 16. 9. hat dann unser jährliches Pfarrfest gebracht. Des Fest war prima vorbereitet, de Hobbyköche haben gegrillt und bei den Helferfrauen gab es eine tolle Kuchentafel. De Sonn hat gescheint und alle haben sich Mühe gegeben, das Fest schön zu gestalten. Leider war die Anzahl der Besucher nicht rekordverdächtig und des war sehr schade, denn es hängt sehr viel Arbeit und Mühe daran, eine solche Veranstaltung zu realisieren.



Am 22. 9. san de Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat dann wieder nach Hapfertsham zum jährlichen Einkehrtag gefahren. Der Herr Pfarrer Tauchert, de Frau Dr. Lüking und der Herr Diakon Kraus haben durch den Tag begleitet. Bei dem sehr guaten, von de Schwestern gekochten Mittagessen hab i dann heimlich



grinsen müssen, denn unser Diakon sah besonders zufrieden und entspannt aus und hat sich den Schweinsbraten richtig genüsslich schmecken lassen. Am Nachmittag gabs dann einen meditativen Vortrag vom Herrn Pfarrer über das Element Wasser. Der Regen hat an die Fensterscheiben geklopft, warm wars im Raum und dazu leise Musik. Beinahe wär unser PGR.-Stellvertreter dabei sanft entschlummert, aber er hot sich natürlich zusammengerissen, wie ma bei uns sagt. I glaub dass sich de zwoa Gremien am Ende des Tages alle einig waren, dass sie ein paar gute, bereichernde Stunden zusammen verbracht haben.

Am 29. 9. hat a Delegation von unserer Pfarrei de Weihe zum Diakon von unserem Tobias Raab im Liebfrauentum in München miterlebt. Alle ham gesagt, dass es eine schöne, bewegende Feier gewesen ist. Nur schade, dass man in diesem Zusammenhang schon dran denken musste, dass der Abschied von dem neu geweihten Diakon ins Haus steht.



Der 3. 10. war der Termin für den jährlichen Kolpingausflug und den hat der Leo Wurm wieder in bewährter Weise organisiert. Desmal sollte es in den bayrischen Wald gehen, doch da ham sich auf einmal ungeahnte Schwierigkeiten für den Organisator ergeben, denn in den angepeilten Wirtschaften hat de Qualität vom Essen sehr zu wünschen übrig gelassen. Und weil der Leo Wurm aus langer Erfahrung weiß, dass ein gelungener Ausflug sehr viel mit am guaten Mittagessen zu tun hat, is er mit seiner Irmgard auf eigene Kosten von oana Wirtschaft zur nächsten gefahren und hat die Qualität von de Schnitzel getestet. Er hat sich sozusagen durchgeschnitzelt. Des hat eine Zeitlang gedauert, aber er hot a guate Wirtschaft gefunden. Beim Ausflug hots alle ausgezeichnet geschmeckt, aber der Leo selber hot für Schnitzel in der nächsten Zeit nimmer viel übrig gehabt.



Am 6. 10. waren dann die Seelsorger, Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderäte und alle Angestellten aus den Pfarreien Maria Geburt, St. Georgen, und a unser Pfarrei zum hl. Erlöser zu einer Auftaktveranstaltung zur Pfarrverbandsgründung nach Traunwalchen ins Pfarrheim eingeladen. Für alle Beteiligten war es ein recht informativer Tag und am Ende waren sich alle darüber einig, dass die Umstruktuiierung net ganz so einfach werden wird, aber mit a Bißerl guten Willen von allen Seiten werden wir das schon schaffen.

Der 21. 10. hat uns dann den Abschied von 4 guten Jahren mit dem Diakon Tobias Raab gebracht.

Zum feierlichen Gottesdienst hat unser Herr Mitterreiter leider ziemlich unbekannte Lieder ausgesucht, sodass der Gesang scho a Bißerl spärlich war, aber die Orgel hat natürlich brilliert!



Bei der Lesung hat des Räucherkommando von unseren Ministranten den Herrn Diakon derart eingenebelt, dass ma ihn fast nimmer sehen konnte. Aber zum Glück hat er eine kräftige Stimm, dass man ihn hört.

Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrsaal hat ma bei den Abschiedsworten aus den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei so richtig gespürt, dass wir den Tobias garnet gern hergeben. In der Zwischenzeit hab i gehört, dass es eam in seinem neuen Arbeitsberich sehr gut gefällt und darüber frein wir uns natürlich.

Am 25. 10. san die KVler wieder zusammengekommen. De Frau Traspel hat den Haushalt verlesen, was immer eine Menge Zeit in Anspruch nimmt. Mir is es ohnehin schleierhaft, wia sich de Frau Traspel in dem Zahlensalat zurecht findt!



Im Anschluss an das Vorlesen müssen dann die KVler und a de Margarete unterschreiben, dass sie alles gehört ham, was vorgelesen wurde und damit einverstanden sind. Dabei gehen dann einen Haufen Zettel im Kreis herum. Plötzlich is a richtiger Zettelsalat auf dem Tisch und der Herr Pfarrer mont zur Margarete, dass sie in der falschen Richtung unterschrieben hat. De PGRlerin schaut ganz verdutzt, gelobt aber Besserung.

Anschließend legt der Herr Diakon als Kindergartenbeauftragter einen Spielgeräteplan für den Kindergarten in der Dresdnerstrasse vor. Und verkündet stolz: „Ich hab da einen Spielgeräteplan erstellt, der stimmt zwar nicht, aber wenigstens haben wir einen Plan!“

Im Wiener Kaffeehaus ham sich dann am 28. 10. die Musikbegeisterten aus unserer Pfarrei getroffen. Der Pfarrsaal hat die vielen Gäste kaum fassen können und der Monsignore Schlichting wär vor lauter Händeschütteln fast net auf die Bühne kemma, so gefreut ham sich alle, dass er gekommen ist.



Zusammen mit dem Herrn Mitterreiter hat unser ehemaliger Pfarrei-Paganini wieder einmal bewiesen, dass de Zwoa a echtes Dream-Team san. Mehr als 800 Euro san an diesem Tag für die Traunreuter Brücke zusammen gekommen, weil de Zwoa natürlich ohne Gage gespielt haben.

Zum Kirchen-Patrozinium hat unser Herr Mitterreiter ein Konzert mit dem Bläserensemble der Stadtkapelle Laufen organisiert. Festlich und klangewaltig hat es da durch unsere Kirche geschallt. Als Einstimmung auf die nun kommende „stade Zeit“.

Die Kirchenverwaltungswahl am 17. und 18. 11. ist mit einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung gut abgelaufen. Wünsch ma den neuen KV-Mitgliedern alles Gute und Gottes Segen für ihre nicht immer ganz leichte



Aufgabe und bedanken wir uns bei dem scheidenden Kirchenvorstand für die Mitwirkung bei einem Amt, das eine Menge Arbeit beinhaltet.

Mit dem Christkönigssonntag endet das Kirchenjahr und damit bin a i mit meiner Schreiberei am Ende.

Ein neues Kirchenjahr liegt vor uns! Jetzt schauts no aus, wie ein neues Tagebuch mit lauter leeren Seiten. Hoff ma drauf, dass ma sehr viel gute Ereignisse einischreiben können für das Jahr 2013 und dass der Herrgott seine schützende Hand über uns Alle hält.

Dir liabe Beni und natürlich allen Traunreutern wünsch i no a guade Adventszeit, a glückliche Weihnacht und ein gesegnetes Jahr 2013.

Mit den besten Grissen
Dein liaba Freind Wastl
Kirchenmaus daselbst

